



IFRK

**Initiative zur Förderung
rechenschwacher Kinder e. V.**

Zu unserem nächsten Vortrag, der am

Donnerstag, 24. Juni 2010, 19.30 Uhr

stattfindet, laden wir alle Mitglieder und Interessierten herzlich ein.

Der Referent, Dr. Jürgen Blumenberg aus Freiburg, hat lange Jahre als Diplompsychologe und Familientherapeut mit sozial-auffälligen Kindern/Jugendlichen und deren Familien im Rahmen der Jugendhilfe gearbeitet. Er befasst sich seit der Mitwirkung am Aufbau einer reformpädagogisch orientierten Schule mit der Kultur des Lernens und der Lernbegleitung in Kindertagesstätten und Schulen. Seine gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkte beziehen sich u.a. auf die Entwicklung von Konzepten der Bildungsorientierung und, im Rahmen des Freiburger Lehrgesundheitsprojektes, auf Fortbildungen zum Umgang mit Schulstress. Sein Thema lautet:

**„Lernbegleitung von Kindern mit Lernauffälligkeiten –
eine Herausforderung an Elternhaus und Schule“**

Nicht nur Kinder mit „Lernauffälligkeiten“ machen Fehler. Fehler sind vielmehr notwendiger und hilfreicher Bestandteil von Lernen, wie das Bonmot „Laufen lernt man von Fall zu Fall“ von Manfred Spitzer verdeutlicht. Klar ist auch, dass Kinder unterschiedlich schnell und auf individuelle Weise laufen lernen. Wenn man diese Erfahrung auf andere Lernprozesse überträgt, würde eine Herausforderung an Elternhaus und Schule lauten: „Was wäre anders, wenn Fehler willkommen und individuelle Fähigkeiten Ansatzpunkte der Förderung wären?“ Die kurze Antwort wäre: Wir müssten von einer weit verbreiteten defizitzentrierten Sicht zu einer Potentialentfaltungsperspektive kommen.

Die Antwort würde etwa für die Schule bedeuten, in Regelangeboten individuell passende Förderansätze für alle Kinder zu schaffen und Gestaltungsmerkmale, wie: fixes Datum des Schuleinstiegs, Gestaltung von Übergängen, Formen und Inhalte der Leistungsbewertung, Klassen-Größe und -Zusammensetzung, Lernbegleitung von Schüler/innen durch Schüler/innen, Umgang mit Regeln und Sanktionen, zu überprüfen. Ein solcher Wechsel der Perspektive und die daraus folgenden Veränderungen würde nicht nur die Situation von Kindern mit schulischen Lernproblemen dramatisch verändern, sondern auch die ihrer oft ebenso stark betroffenen Eltern und, darüber hinaus, die aller beteiligten Kinder, Eltern und Lehrer/innen.

Beispiele privater und öffentlicher Schulen zeigen, dass ein solcher Perspektivenwechsel möglich, in der Umsetzung aber auch schwierig und von Risiken begleitet ist. Denn er bricht mit vielen Gewohnheiten, die sich für Eltern, Lehrer und Schüler wie selbstverständlich mit schulischem Lernen verbinden. Die notwendige Überwindung überkommener Gewohnheiten wird im Vortrag konkretisiert und scheint für Eltern und Schule die größte Herausforderung darzustellen.

Der Referent freut sich im Anschluss an den Vortrag auf eine rege Diskussion.

**Veranstaltungsort:
Begegnungsstätte am Ostendplatz
Schönbühlstr. 65, 3. Stock, Bürgersaal
Stuttgart-Ost**

Mit freundlichen Grüßen

Margret Schwarz (1. Vorsitzende)

Unkostenbeitrag 3,- €; für Mitglieder der IFRK e. V. ist der Eintritt frei